



# Steiner Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK  
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

31. Jahrgang, Nummer 16, 20. April 2022

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

Ersatzwahl am 15. Mai 2022  
**Waltraud Zepf Getto**  
in den Einwohnerrat

Engagiert  
für alle



Gelungene Aufforstung: Initiantin Mirjam Pfister-Speck und die Schülerinnen Mareike Hettich und Medina Haruni (v.l.n.r.) an der Baumpflanzung im Waldgebiet «I der Pfütze» am Wiesholzerberg. Bild Mark Schiesser

## ■ STEHSATZ

### Unschätzbar wertvoll ...

**D**er chinesische Philosoph Konfuzius wusste es bereits 500 Jahre vor Christi Geburt: Bäume machen uns glücklich und reich. Dennoch werden sie oftmals nicht genug geachtet, sondern vielfach bekämpft. Bäume nehmen uns im Privatgarten die Sonne oder verursachen «Dreck», also werden kleine und pflegeleichte gepflanzt, möglichst immergrün und frei von Blüten oder Früchten, oftmals grässlich gestutzt und beschnitten. Grosse, ortsbildprägende Bäume in den Gärten sind selten, ausser in Parks oder bäuerlichen Ortschaften sind sie bereits zur Ausnahme geworden. Bei Neubauten werden oft die vorhandenen Bäume gar nicht berücksichtigt, sondern gleich abgeholzt. Auch im Wald geht es dem grossen, alten Baum nicht gut: Der Klimawandel und die kommerzielle Forstwirtschaft setzen ihm zu. Fast alle Waldbäume werden bereits im mittleren Alter gefällt, bevor sie sich zu mächtigen, beeindruckenden, knorrig-urigen Gehölzen entwickeln konnten. Dabei ist der Baum unschätzbar wertvoll zum Erhalt der Artenvielfalt und zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Aufkommens. Bäume verdienen unseren Schutz und Respekt. Wir brauchen viel, viel mehr davon!

## Die Welt im Kleinen ein grosses Stück besser gemacht

Ramser Fünftklässler haben einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz geleistet und am Wiesholzerberg fünf verschiedene Baumarten gepflanzt. **Mark Schiesser**

**RAMSEN** «Jeder starke Baum war einmal eine kleine Pflanze und jede grosse Tat beginnt mit einem kleinen, guten Gedanken.»

Dieses inspirierende Zitat passt gut zur Pflanzaktion, welche am vergangenen Mittwoch in Wiesholz bei Ramsen stattfand. Frühmor-

gens machte sich die fünfte Klasse von Lehrerin Andrea Horvath auf den Weg, um sich am Wiesholzerberg tatkräftig am Klimaschutzprojekt «there-for-trees» zu beteiligen.

Die nationale Crowddonating-Plattform (Anm. Unterstützer spenden Geld für ein Projekt, das ihnen

am Herzen liegt, und erwarten dafür keine Gegenleistung) hat sich zum Ziel gesetzt, die junge Generation für die Umwelt und den Klimaschutz zu sensibilisieren.

### Biodiversität fördern

«Wir wollen gemeinsam die Welt im Kleinen ein grosses Stück besser machen. Und mit dieser notwendigen Aufforstung trägt ihr zu einem nachhaltigeren und durchmischten Wald bei und fördert gleichzeitig ...



**Mark Schiesser**  
Redaktion

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



### Die Welt im Kleinen ein ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... auch die Biodiversität», ermutigte «there-for-trees»-Projektbegleiterin Jennifer Hug die knapp zwei Dutzend Schülerinnen und Schüler, bevor es losging. Initiiert wurde die Aktion von der Ramser Physiotherapeutin Mirjam Pfister-Speck – ihr ältester Sohn besucht die fünfte Klasse –, weil im vergangenen Jahr eine Parzelle vom Wald der Erbgemeinschaft aufgrund eines starken Borkenkäferbefalls primär an Fichten gerodet werden musste.



Für einmal im Wald statt im Klassenzimmer: Die Schülerinnen und Schüler aus Ramsen legen beim Baumpflanzen kräftig Hand an. Bilder Sr.



Auch Ibrahim Ataya und Silas Theiss (r.) hatten ihren Spass.

#### Eine wichtige Schutzfunktion

«Mit dem Projekt ist es uns möglich, die kahle Fläche mit Zukunftsbäumen wieder aufzuforsten», so Pfister, und weil der Wald, der in diesem Gebiet eine wichtige Schutzfunktion hat, sei man froh, schnell wieder aufforsten zu können. Auch der Forstbetrieb Stein am Rhein unterstützte die Pflanzung, indem er die notwendigen Werkzeuge zur Verfü-

gung stellte und die Pflanzung leitete. Und diese ging übrigens zügig voran zur Freude aller Beteiligten. Mit Hacke, Pickel oder Schaufel wurden Löcher gegraben, Lärchen, Douglasien, Edelkastanien, Eschen und Baumhasel, insgesamt 100 Setzlinge, gepflanzt, organisches Material obendrauf verteilt, der Standort mit einem Pfosten markiert und der Trieb zusätzlich mittels Holz vor Wildbiss geschützt.

«Alle waren mit so viel Elan bei der Sache, dass wir früher als geplant fertig wurden», freute sich Klassenlehrerin Andrea Horvath. So eine Aktion gehe weit über das hinaus, was sie im Schulzimmer in einer Schullektion erreichen könne.

#### Etwas Positives beigetragen

Auch die Schülerinnen und Schüler fanden das Projekt, bei dem sie auch etwas über das Zusammen-

spiel verschiedener ökologischer Lebensräume und der Bedeutung von Pflanzen für die CO<sub>2</sub>-Reduktion informiert wurden, nicht nur gut, sondern auch sinnvoll. «Wir brauchen zwar noch viel, viel mehr Bäume auf der Welt, um den Klimawandel aufzuhalten», meinte eine Schülerin. Es gäbe ihr persönlich ein gutes Gefühl, etwas Positives dazu beitragen zu können.

Weitere Infos unter [www.there-for-you.com](http://www.there-for-you.com)

# Freie Fahrt – vorerst auf dem Untersee

Die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) startete am Karfreitag mit einem Niedrigwasser-Fahrplan in die neue Saison. **Johannes von Arx**

**STEIN AM RHEIN** Vergangene Woche am Montag, 11. April, 11.15 Uhr: Pünktlich legt die «Arenenberg» in Stein am Rhein an. Wie das? Phantomschiff? Saisonstart war doch erst am Karfreitag! «Das war reiner Zufall», wird später Kapitän Dani Jäger erklären. «Für die Überfahrt des leeren Schiffs waren wir nicht an den regulären Fahrplan gebunden, entscheidend war allein, dass wir überhaupt fahren konnten.» Das nämlich stand noch vor Kurzem in den Sternen – genauer in den Regenwolken, die so lange auf sich hatten warten lassen.

Ohne die erlösenden Regenfälle wären insgesamt drei Schiffe der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG URh in der Werft Langwiesen blockiert gewesen. Dies, weil das Wasser in der Fahrrinne zwischen Diessenhofen und Stein am Rhein nicht tief genug war. Eine Katastrophe zum Saisonstart 2022: Einzig die «Schaff-

hausen» war schon im Herbst nach Stein am Rhein überführt worden. Und mit der allein wäre ein vernünftiger Betrieb auf dem Untersee unmöglich gewesen. Dass die Überfahrten – anschliessend an die «Arenenberg» folgten noch die «Stein am Rhein» und die «Thurgau» – dank gestiegenem Wasserstand erst in sozusagen letzter Stunde gelangen, ist in der Erinnerung von Dani Jäger noch nie zuvor passiert.

#### Austausch mit «Pegel-Paul»

Doch zurück zur stolzen, aber leeren und nur durch eine Dreiercrew geführten «Arenenberg». Wie einen Ehrengast begrüssen die Maschinisten Konstantinos Nikou und Roland Acker sowie Kapitän Dani Jäger den stadtbekannten Paul Keller, der über die noch immer recht steil abfallende Rampe den Steg betreten hat. Jahrzehntlang konnten ihm die Passanten über die Brücke jeden Morgen zuschauen, wie er an einer



«Pegel-Paul» (l.) in angeregtem Gedankenaustausch. Bild jva.

Schnur seine Messinstrumente ins Rheinwasser eintauchen liess. Die Werte für den Wasserstand notierte er nicht nur zuhänden der öffentlichen Stellen – und der URh –, sondern archivierte sie sorgfältig auf Papier gleichermassen wie im Kopf.

So ist der 82-jährige «Pegel-Paul» noch heute ein gefragter Experte für wasserdynamische Fragen zum Bodensee und Rhein. Entsprechend tauscht man sich hier denn auch fachmännisch aus, ehe das Schiff wieder ablegt und weiterzieht nach Kreuzlingen für den Saisonstart.

Für den «Steiner Anzeiger» blickt der Kapitän zurück auf die Passa-

gen durch die schmalen Fahrinnen. «Heute sind wir zwischen Diessenhofen und Stein am Rhein mit 2,7 Kilometern pro Stunde durchgefahren, normalerweise passieren wir dort mit Tempo 10.» Entsprechend hätte die Fahrt Schaffhausen-Stein am Rhein zweieinhalb Stunden gedauert. Die Fahrinne mit felsigem Grund erweise sich über die Jahrzehnte viel stabiler als das Wetter: «Dank der starken Strömung besteht keine Gefahr, dass sich Gestein ablagert», so Jäger.

#### Nur eine schmale Fahrrinne

Übrigens: Währenddem das Problem mit dem Niedrigwasser auf der erwähnten Strecke fast jedes Jahr auftaucht und deshalb auch bei den Fahrgästen so bekannt wie unbeliebt ist, realisieren die wenigsten, dass auch nach Unterqueren der Brücke in Stein am Rhein nur eine schmale Fahrinne für die grossen Schiffe existiert, in welcher sie sich langsam bewegen müssen.

Erst in Öhningen taucht die Tafel «10» auf, welche «freie Fahrt» von 10 Kilometern pro Stunde auf dem Untersee signalisiert.